

„Zwischen den Jahren“ geschlossen

■ **Espelkamp (nw).** Das Rathaus Espelkamp, das Kulturbüro und die Stadtbücherei im Bürgerhaus Espelkamp bleiben vom 24. Dezember bis zum 1. Januar geschlossen. Erster Öffnungstag im neuen Jahr ist Dienstag, 2. Januar. Das teilt die Stadtverwaltung mit.

Schulklassen können sich für Kinowochen im Elite anmelden

■ **Espelkamp/Münster (nw).** Lernstoff von der Leinwand – SchulKinoWochenNRW heißt es vom 24. Januar bis 6. Februar 2019 in 120 Kinos. In Espelkamp ist das Elite-Kino wieder beteiligt. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Zum zwölften Mal bringen die SchulKinoWochen NRW die Filmkultur und das Kinoerlebnis auf den Stundenplan. 120 Kinos in ganz Nordrhein-Westfalen – so viele wie nie zuvor – öffnen vormittags die Türen und bieten ein attraktives Filmprogramm mit Bezügen zu verschiedensten Unterrichtsthemen, zahlreichen Veranstaltungen mit spannenden Gästen sowie kostenlosem pädagogischem Begleitmaterial zu allen Filmen.

Zahlreiche Filmschaffende geben bei den beliebten Filmgesprächen im Anschluss an ausgewählte Vorführungen spannende und aufschlussreiche Einblicke in ihre Arbeit und die Hintergründe der Filmproduktionen. Michael Bully Herbig, Regisseur, Produzent und Drehbuchautor des bewegenden Fluchtdramas „Ballon“, wird zwei Vorstellungen

der SchulKinoWochen NRW besuchen und mit den Schülerinnen und Schülern diskutieren. Auch Maurizio Magno, der Hauptdarsteller von „Burg Schreckenstein“, die Kostümbildnerin Lucia Faust („Mackie Messer – Brechts Dreigroschenfilm“) und der Drehbuchautor Clemente Fernandez Gil („Rock My Heart“) haben ihr Kommen bereits angekündigt.

Ab sofort können sich Schulklassen für die Vorstellungen in 120 Kinos von Aachen bis Wuppertal anmelden.

Der ermäßigte Eintrittspreis für die Kinovorführungen beträgt 3,50 Euro, Lehrkräfte und Begleitpersonen haben freien Eintritt. Auch 2019 können Schüler wieder an einem Filmkritikwettbewerb von spinxx.de, dem Online-Magazin für junge Medienkritik, teilnehmen und Preise für die gesamte Schulklasse gewinnen.

Informationen zum Programm sowie die Online-Anmeldung finden Interessierte im Internet unter www.schulkinowochen.nrw.de

Mitten aus dem Leben gerissen

Nachruf: Jugendreferent im Kirchenkreis, Klaus-Peter Hüsemann, überraschend gestorben

■ **Espelkamp-Isenstedt/Frotheim (Kas).** Mitten aus seinen vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten gerissen worden ist der frühere Jugendreferent des Kirchenkreises, Klaus-Peter Hüsemann. Vor allem die evluth. Kirchengemeinde Isenstedt/Frotheim trauert um einen ihrer bekanntesten und beliebtesten Mitglieder und Ehrenamtler, der vor wenigen Tagen plötzlich und unerwartet entschlief. Intensiv hat er zuletzt mit dem Pfarrer der Gemeinde, Adalbert Detering, zusammengearbeitet, der jetzt einen Nachruf verfasste. Darin erwähnt er, dass Hüsemann in Gehlenbeck aufgewachsen ist und beim CVJM dort seine ersten Kontakte zu einer christlichen Gemeinschaft knüpfte.

Dort engagierte er sich vor allem in der Jugendarbeit. Nach einer Banklehre und Arbeit in einer Sparkassenfiliale machte er eine weitere Ausbildung in der Bibelschule Malche und wurde Jugendreferent im Kirchenkreis Lübbecke – zunächst in Gehlenbeck, Nettelstedt und Isenstedt-Frotheim. Dann wechselte er in die neu gebildete Region Espelkamp, zu der auch Isenstedt-Frotheim gehört. Im Sommer 2011 ging er in den Ruhestand. Gleichzeitig wurde er Gemeindeglied in Isenstedt und brachte sich vielfältig in die ehrenamtliche Gemeindearbeit ein. Er führte den Seniorenkreis, den er schon vorher leitete, weiter, war in der Konfirmandenarbeit mit dabei und hielt als Prädikant Gottesdienste – immer wieder auch bei Trauungen und Taufen von ehemaligen Mitarbeitern und Teilnehmern aus seiner Jugendarbeit. Er gehörte zum Leitungsteam des seit 2012 bestehenden „Männertreffs“, an vielen Punkten



Gestorben: Klaus-Peter Hüsemann. FOTO: NW

brachte er sich in die Gemeindearbeit ein: beim Osterfrühstück, Liturgischen Mahl und weiteren Gelegenheiten sorgte er für leckere Mahlzeiten. Beim Totengedenken am Ewigkeitssonntag führte er ein, dass für jeden Gestorbenen eine Kerze entzündet wurde und man die Kerzen anschließend mitnehmen konnte, und die Angehörigen wurden im Eingangsbereich der Christuskirche auf seine Anregung hin mit einer persönlichen Erinnerung an die Verstorbenen erinnert.

Er organisierte auch die beliebten Seniorenfreizeiten auf Borkum. Seit 2012 war er Presbyter und als solcher zuständig für den Friedhof, die Mitarbeiterbegleitung und Sicherheitsfragen.

Die Mitarbeiterfeste trugen seine Handschrift. Er organisierte vor wenigen Wochen noch ein Männerfrühstück. Das Gemeindefest 2017, das im 500. Reformationsjubiläum und zum 775. Jubiläum Isenstedts als Mittelalterfest begangen wurde, regte er an und brachte es auf den Weg. Und wann immer er gebraucht wurde, stand er zur Verfügung als Vertretung von Gemeindegliedern und Küsterin, bei Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen.



Symbolischer Akt: Dieter Kuhlmann (Vorstand Spielbetrieb), die stellvertretende Bürgermeisterin Christel Senckel und Paul Gauselmann freuen sich über die Schlüsselübergabe. FOTO: JOERN SPREEN-LEDEBUR

Einweihung an der Merkur-Allee

■ **Espelkamp (-sl-).** Der symbolische Schlüssel ist übergeben und damit ist gestern das neue Bürogebäude der Gauselmann-Gruppe an der Merkur-Allee eingeweiht worden. Damit sei die Not an Büroplatz gelindert, sagte Paul Gauselmann. In den vergangenen Jahren habe man stark expandiert und werde dieses Jahr auf einen Umsatz von mindestens 3,5 Milliarden Euro kommen. Das erfordere auch gut 13.000 Mitarbeiter. In den kommenden ein bis eineinhalb Jahren werde noch ein weiteres Bürogebäude errichtet, kündigte Gauselmann an. Er dankte seinen Mitarbeitern, freute sich über die schnelle Bauzeit und das starke Engagement heimischer Firmen beim Projekt. Die stellvertretende Espelkamper Bürgermeisterin Christel Senckel bewertete den Neubau als Bekenntnis zum Standort Espelkamp. Das Ambiente fördere Kreativität und Wachstum. Mit dem Bau setze Gauselmann erneut ein Ausrufezeichen in Espelkamp.

Phantomschmerz auf Erfolgskurs

Kino-Tour beendet: Erster Spielfilm der heimischen Filmschaffenden Daniel Littau und Andreas Olenberg ist in 50 Kinos gezeigt worden. Weitere Projekte geplant

Von Karsten Schulz

■ **Espelkamp.** Produzent Daniel Littau, der auch Schauspieler im Film „Phantomschmerz“ war, steckt nach wie vor voller Adrenalin: „Es ist super gelaufen. Jetzt ist die Kinotour und wir konnten unseren Spielfilm in 50 Kinos in Deutschland zeigen. Das war einfach super. Wir hatten viele tolle Erlebnisse“, sprudelt es aus ihm heraus. Im Gespräch mit der NW zieht er eine überaus positive Bilanz und freut sich darüber, dass der mit seinem Freund und Mit-Produzenten Andreas Olenberg gemeinsam entstandene erste „richtige“ Film einen solchen Achtungserfolg aufweisen kann.

Insgesamt waren die beiden gut zehn Wochen on Tour, davon hielt sich der Film acht Wochen lang in der Top 100-Liste der meistgesehensten Filme in Deutschland. „Das ist für einen Independent-Film eine Super-Leistung“, so Littau.

Nach drei Jahren intensiver Arbeit, vieler durchgearbeiteter Nächte und vor allem ständiger Wochenend-Präsenz ist Daniel Littau auf eins ganz besonders stolz: „Das ist diese



Auf Erfolgskurs: Daniel Littau (l.) und Andreas Olenberg präsentieren ihre Blue-Ray-Version von „Phantomschmerz“. FOTO: CAMCORE

kleine glänzende Scheibe“, sagt er voller Freude im Gespräch mit der NW.

Denn Phantomschmerz gibt's jetzt auch als Blue-Ray-Version in limitierter Auflage und natürlich auch als DVD. Wer sich nur für die Filmmusik interessiert, kann sich auch den Original-Soundtrack bestellen. Bei der Blue Ray kann man zusätzlich die gelöchsten Szenen sehen sowie ein „Making of“.

Auch ein Interview mit dem Produzenten ist mit dabei. „Der Wille am Ende des Projekts ist das Wichtigste. Wir haben da unsere ganze Leiden-

schaft hineingesteckt“, wird Littau auch ein wenig nachdenklich und blickt dabei versonnen in die Zukunft. Denn beflügelt durch den großen Erfolg planen sie sowohl er als auch sein Camcore-Geschäftspartner Andreas Olenberg weitere Projekte für die Zukunft.

Während ihrer Kino-Tour gab es viele tolle Erlebnisse. Am besten fanden sie jedoch nach wie vor die Premiere in Espelkamp. „Das waren einfach magische Momente mit allen Schauspielern, mit unseren Freunden und Familien gemeinsam in unserem Heimatort so etwas machen zu kön-

nen. Das war unser größtes Erlebnis“, so Littau. In der Nachbarstadt Herford waren sie noch einmal selbst vor Ort. Auch hier gab es sehr gute Resonanz. In Bayern erhielten sie den Publikumspreis, worüber sie sich auch beide sehr gefreut hätten. Sehr aufgeregt sei er in Berlin bei der Vorführung im berühmten Zoo-Palast gewesen.

In OWL könnte man gut eine Serie produzieren

Gleich nach der Theaterpremiere in Espelkamp seien sie dorthin gefahren. In der Vorstellung hätten sehr viele Agenten gegessen und weitere Vertreter der Filmindustrie. Vor allem von der Presse habe man auch sehr gute Reaktionen erhalten. Beim ZDF habe es ein Interview mit Sven Martinek gegeben, das ebenfalls gute Publicity gebracht habe. „Was uns jetzt eigentlich noch fehlt, ist ein Anruf vom Fernsehen, dass man unseren Film gern übernehmen möchte. Da würden wir sicherlich nicht Nein sagen“, macht Littau deutlich.

Bei allen Zukunftsplänen wollen Daniel Littau und Andreas Olenberg schön auf dem Teppich bleiben. Bei den beiden heißt das, dass sie in der Region bleiben möchten und auch Produktionen anstreben, die regional gefärbt sind, wie Littau erläuterte. „Dazu wäre es gut, wenn wir einen Hauptsponsor bekommen, um einfach mehr Planungssicherheit zu haben.“ In der Region seien alle Voraussetzungen gegeben, um weiterhin gute Filme machen zu können.

„Wir haben die Unterstützung von ganz vielen Menschen, wir haben die Technik in unserem Raum im elterlichen Haus und Ostwestfalen-Lippe ist eine ganz tolle Landschaft, mit der man filmisch sehr viel machen kann.“ Er nennt ein Beispiel: In Berlin hätte man für einen Dreh in einem Krankenhaus 1.500 Euro bezahlen müssen, im Lübbecke oder Rahdener Krankenhaus hätten sie gar nichts bezahlen müssen für die Dreharbeiten bei Phantomschmerz. Littau könnte sich beispielsweise gut vorstellen, eine Serie zu produzieren, die mit Ostwestfalen zu tun und hier auch ihre Schauplätze hat.

Stimmgewaltige Porta Ladies singen gleich zwei Mal

Konzert: Beeindruckender Auftritt vor dem stimmungsvollen Ambiente des Benkhauser Herrenhauses. Dirigentin Valentina Schaadt hatte ein zweistündiges Programm zusammengestellt

■ **Espelkamp-Gestrigen (KF).** Bereits eine Woche vor dem Winterlichen Schlossvergnügen lockte ein besonderes Ereignis viele Besucher auf Schloss Benkhausen: das festliche Weihnachtskonzert des Frauenchors „Porta Ladies“ unter dem Motto „Ein Baum voller Wünsche“. Das stimmungsvolle Ambiente im Herrenhaus bot dem gut 40 Frauen starken Chor den Rahmen.

Die musikalische Gesamtleitung lag in den Händen von Dirigentin Valentina Schaadt, die bereits seit zehn Jahren den Frauenchor leitet. Sie hatte ein rund zweistündiges Programm mit Weihnachtsliedern aus aller Welt zusammengestellt, entsprechend dem Motto des Konzerts „Ein Baum voller Wünsche“. Der Lieder-

baum war überaus farbenfroh, festlich, besinnlich und fröhlich geschmückt und stimmte das Publikum auf ein Fest in Frieden und Harmonie ein.

Das besinnliche „Alle Jahre wieder“ erklang ebenso wie das festliche „Stille Nacht“ oder das

fröhlich swingende „Rudolph the rednosed reindeer“ oder die temperamentvollen lateinamerikanischen „Corramos, Corramos“ und „Feliz Navidad“. Fehlen darf bei einem festlichen Weihnachtskonzert natürlich nicht „O du fröhliche“, mit dem sich die sin-

genden Damen verabschiedeten. Ob die leisen, melancholischen oder die jublierenden, fröhlichen Töne, der Chor überzeugte mit großer Stimmkraft die Zuhörer, die sich mit großem Applaus für den unterhaltsamen Nachmittag bedankten.

Zum Gelingen des festlichen Konzerts trug nicht zuletzt die kleine Band bei. Instrumental unterstützt wurden die „Porta Ladies“ von Mario Wandtke (E-Gitarre), Dorian Wandtke (E-Gitarre), Laura Leimbach (Saxophon) und Marcel Mütter (Klavier, Akkordeon und Saxophon). Für den guten Ton war an den Reglern Techniker Stefan Schaadt verantwortlich.

Insgesamt war der Nachmittag beste Werbung für das nächste Ereignis auf Schloss Benkhausen. Denn: wer am Sonntag das Konzert mit den „Porta Ladies“ verpasst hat, am kommenden Samstag, 22. Dezember, treten sie um 16 Uhr im Rahmen des „Winterlichen Schlossvergnügens“ noch einmal auf.



Festliches Weihnachtskonzert: Die Porta Ladies, begleitet von Marcel Mütter (Piano), stimmten die Zuhörer mit ihren Liedern auf das Weihnachtsfest ein. FOTO: KLAUS FRENSENG